

Unter dem Motto „Krankenhaus-Reform? So nicht!“ verliehen die Teilnehmer des Aktionstags der Krankenhäuser am 23. September in Berlin ihrer Forderung nach einer fairen und sachgerechten Krankenhausstrukturreform Nachdruck. Auch Beschäftigte aus den Häusern der Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH waren unter den über zehntausend Demonstranten aus allen Teilen Deutschlands, um die Interessen der Erzgebirgsregion zu vertreten.

Die wesentlichsten Anliegen sind: Aufstockung des Pflegepersonals, Erhöhung der Investitionsbudgets für eine verbesserte Behandlungsqualität, Verringerung des bürokratischen Aufwands und keine weiteren Kürzungen bei allen Krankenhäusern. „Wir fordern eine tatsächlich am Wohl des Patienten orientierte Krankenhaus-Reform, die diesen Namen verdient und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Krankenhäuser wieder Luft zum Atmen gibt“, fordert der Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft,

„Krankenhaus-Reform? So nicht!“

Thomas Reumann. Auch die Präsidenten der Bundesärztekammer sowie des Deutschen Pflegeverbandes, Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery und Andreas Westerfellhaus, verwiesen nachdrücklich auf die permanente Unterfinanzierung des Gesundheitssystems und das Dilemma zwischen guter Pflege und Personalausstattung. Sylvia

Bühler vom ver.di-Bundesvorstand und der erste Vorsitzende des Bundesverbandes der Patientenfürsprecher, Detlef Schliffke, ermahnten die Politik, den Beschäftigten im Gesundheitssystem nicht noch mehr Lasten aufzubürden.

In einer landesweiten Aktion wurden sowohl in Berlin als auch in den Krankenhäusern vor Ort insgesamt 200.000 Luftballons mit unterschriebenen Protestkarten Richtung Parlament geschickt. Es bleibt zu hoffen, dass im Interesse der Bürger und der hilfeschenden Patienten die ernsthaften Mahnungen gehört, in die Diskussion aufgenommen sowie bei der Beschlussfassung zum Gesetz berücksichtigt werden.



Oben: Sowohl in Berlin als auch bundesweit stiegen Luftballons mit Protestkarten in die Luft.

Unten: Auch von den Häusern der Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH sind Teilnehmer zum Aktionstag nach Berlin gefahren.



KRANKENHAUSGESUNDHEITSHOLDING
ERZGEBIRGE

IN.PUNCTO

Krankengesellschaft Sachsen feiert 25-jähriges Jubiläum



Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Stanislaw Tillich (3.v.l.) wurde im Dresdner Residenzschloss das 25-jährige Jubiläum der KGS gefeiert. Mit dabei waren u.a.: 2. Stellvertreter der KGS, Prof. Dr. Wolfgang E. Fleig; ehem. Sozialministerin Helma Orosz; Sozialministerin Barbara Klepsch; Vorstandsvorsitzender der KGS, Dr. Sven U. Langner; Hauptgeschäftsführer der deutschen Krankengesellschaft, Georg Baum; ehem. Sozialministerin Christine Clauß; Ehrenvorsitzender des KGS-Vorstandes, Dieter Blaßkiewitz (v.l.n.r.)

Mit einer Festveranstaltung im Dresdner Residenzschloss beging die Krankengesellschaft Sachsen (KGS) am 27. August 2015 ihr 25-jähriges Jubiläum. Unter der Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich wurde mit über 200 Gästen gefeiert, darunter viele Weggefährten aus Politik und Gesundheitswirtschaft.

Der Vorsitzende des Vorstands der KGS, Dr. Sven U. Langner, erinnerte in seiner Eröffnungsrede an die vor dem Hintergrund der politischen Wende ersten und vordringlichsten Aufgaben der verbandlichen Arbeit: „Diese war von Beginn an gekennzeichnet durch intensives und engagiertes Mitwirken aller, um die Grundlagen für eine politische, rechtliche, wirtschaftliche und nachhaltige Erneuerung der Krankenhausstrukturen im Freistaat Sachsen zu schaffen.“

Im Rahmen eines paritätisch durch Bund, Kassen und Freistaat Sachsen finanzierten Aufbauprogramms auf der Grundlage des Artikel 14 GSG

wurden seither circa 5,5 Mrd. Euro für Sanierung, strukturelle Bereinigung und Optimierung, Modernisierung und außerordentliche Leistungssteigerung investiert. Mittlerweile verfügt der Freistaat Sachsen mit 80 Krankenhäusern über eine leistungsstarke und moderne Versorgungsstruktur.

Mit Blick auf die Unumgänglichkeit der ständigen Weiterentwicklung des Erreichten formulierte Langner: „Dass wir Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, heute in unseren Reihen begrüßen dürfen, empfinden wir als Zeichen gegenseitiger Wertschätzung für gemeinsam Geleistetes, vor allem aber als ein gutes Zeichen für Bereitschaft und Fähigkeit zur notwendigen Weiterentwicklung und Ausgestaltung sächsischer Krankenhausversorgung als wesentliches Element öffentlicher Daseinsfürsorge im Freistaat Sachsen.“

Zentrale Herausforderungen bei der Gestaltung zukunftsfähiger Versorgungsstrukturen sieht die KGS insbesondere in der wirtschaftlichen Sicherstellung, der personellen Absicherung von stationärer, ambulanter und notärztlicher Patientenversorgung sowie der Sicherung einer angemessenen Balance zwischen der Versorgung von ländlichen Räumen und Zentren.



Geschäftsführer der Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge, Albrecht Kohlsdorf; stell. Geschäftsführer der KGS, Friedrich München; Landtagsabgeordneter Alexander Krauß; Geschäftsführer KME, Knut Hinkel; Geschäftsführerin des Kreiskrankenhauses Stollberg, Andrea Morzelewski (v.l.n.r.)

Erfolgreiche Beteiligung am Firmenlauf in Chemnitz

Für das Erzgebirgsklinikum Annaberg (EKA) starteten am 2. September neun Läuferinnen und Läufer beim 10. Firmenlauf in Chemnitz. Gemeinsam mit mehr als 6.000 Sportlern aus über 500 Unternehmen der Region ging es auf den 4,8 Kilometer langen Stadtkurs.

Das EKA nimmt seit 2008 regelmäßig an den Firmenläufen in Aue und Chemnitz teil. Dieses Mal konnte die Laufgruppe sogar einen besonderen Erfolg verbuchen, denn die Damen belegten von insgesamt 223 Teams einen hervorragenden 2. Platz. Die Freude über diese unerwartete Platzierung ist schon jetzt eine große Motivation für 2016.



Auch die anderen Läufer des EKA liefen gute Zeiten und konnten die Atmosphäre dieses Großereignisses genießen.

EKA nimmt am Endoprothesenregister Deutschland teil

Die Klinik für Chirurgie, Abteilung Unfall- und Orthopädische Chirurgie der Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH (EKA) beteiligt sich seit diesem Jahr am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD). Dr. med. Ullrich Wandt, Chefarzt der Klinik, und Dipl.-Ing. Bertram Preuß, Geschäftsführer des Hauses, haben dazu eine entsprechende Teilnahmevereinbarung mit dem EPRD unterzeichnet. Die Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie des EKA ist auf die Versorgung von Patienten mit Hüft- und Kniegelenksbeschwerden spezialisiert und seit 2014 als Endoprothetikzentrum zertifiziert. „Mit unserer Teilnahme am EPRD zeigen wir, dass die Patienten bei uns gut aufgehoben sind. Wir wollen unsere eigene gute Behandlung weiter sichern und setzen uns so dafür ein, die hohe Qualität in der Endoprothetik zu bewahren und auszubauen“, erläutert der Chefarzt.

Der künstliche Gelenkersatz wird in Deutschland jährlich bei circa 390.000 Patienten an Hüfte und Knien durchgeführt und ist damit eine der häufigsten Operationen überhaupt. Ziel des EPRD ist es, langfristig die Qualität der Produkte und Behandlungsverfahren vergleichend zu beurteilen, das Ergebnis der medizinischen Behandlung zu sichern und die Zahl der Wechseloperationen und Korrekturingriffe zu verringern. In Skandinavien und Australien sind derartige Register schon seit mehr als 25 Jahren obligatorisch und ermöglichen den Operateuren und Implantat-Herstellern sichere Aussagen über die „Standzeiten“ der Prothesen. Mit einer Teilnahme am EPRD verpflichtet sich die Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie am EKA, beim Einbau von künstlichen Hüft- und Kniegelenken zusätzlich Daten zur Operation so-



wie zum Implantat zu erfassen. Der dadurch entstehende umfangreiche Datenpool des EPRD gestattet es künftig, produkt- oder operationsbedingte Ursachen für Auffälligkeiten leichter und zeitnäher als bisher zu ermitteln. Die Ärzte in den teilnehmenden EPRD-Kliniken können ihre Patienten dadurch umfassender beraten und die beste Versorgungsstrategie auswählen. „Wir sind stolz darauf, dass wir uns als Krankenhaus der Herausforderung stellen und diesem modernen Netzwerk zur Qualitätssicherung in der Endoprothetik angehören“, so der Geschäftsführer.

Dr. med. Vanessa Kautzsch beim Scannen der Implantatdaten für das Endoprothesenregister

Kooperation der beiden ersten sächsischen Endoprothetikzentren

Im Dezember 2013 durchlief und bestand die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des Kreiskrankenhauses Stollberg (KKH Stollberg) das aufwendige Zertifizierungsverfahren zum Endoprothetikzentrum. Nach dem EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus in Dresden (UK Dresden) wurde das KKH damit die zweite derartige Einrichtung in Sachsen. Kürzlich schlossen nun diese beiden Zentren eine Kooperationsvereinbarung. Ein Größenvergleich: Das UK Dresden ist ein Klinikum der Supra-Maximalversorgung mit jährlich circa 55.000 stationären Fällen. Das KKH Stollberg ist ein Regelversorgungs Krankenhaus mit jährlich circa 11.000 stationären Fällen. „Schon aufgrund der notwendigen personellen und technischen Ausstattung kann Stollberg kein Endoprothetik-

zentrum der Maximalversorgung werden, soviel ist sicher“, sagt Chefarzt Dr. Wilmar Hubel. Dank der fachlichen und technischen Kapazitäten des UK Dresden ist die Kooperationsvereinbarung ein großer Gewinn für die Endoprothetik in der Region Stollberg.

Durch die Kooperation wurden die Voraussetzungen geschaffen, in besonders komplexen Fällen Patienten kurzfristig in Dresden weiter versorgen zu können, zum Beispiel bei schwierigen Wechseloperationen, Eingriffen an mehrfach voroperierten Hüftgelenken oder bei Patienten mit gravierenden Begleiterkrankungen. Dies und der mit der Kooperation verbundene regelmäßige fachliche Austausch zwischen den Kliniken sorgt dafür, dass die endoprothetische Versorgung im KKH Stollberg dem höchsten medizinischen Niveau entspricht.



Kreislaufüberwachung während einer Operation

Jubiläen der Sozialbetriebe



Kinderheim Lippersdorf

Am 11. und 12. September 2015 wurde in Lippersdorf das 90-jährige Bestehen des Kinderheims gefeiert. Am ersten Tag nutzten viele Besucher die Möglichkeit, sich die Räumlichkeiten und die Ausstellung mit zahlreichen Fotodokumentationen anzusehen. Das Haus Lippersdorf des Kinder- und Jugendzentrums der Sozialbetriebe Mittleres Erzgebirge gGmbH (SME) ist ein von einem idyllischen Park umgebenes ehemaliges Rittergut, das ab 1925 erst als Kindererholungsheim und später als Kinderheim genutzt wurde. In den vergangenen 90 Jahren wurde unzähligen Kindern von vielen engagierten Mitarbeitern geholfen, so manche Träne getrocknet und sich mit Liebe und Freude begegnet.

Unter den zahlreichen Jubiläumsgästen waren Mitglieder des Aufsichtsrats, des Fördervereins, der Landkreisverwaltung, der Gemeinde, der Kirchgemeinden, der Kindertagesstätten und Schulen. Außerdem konnten auch ehemalige Mitarbeiter, Leiter sowie Ärzte und weitere Unterstützer der Einrichtung begrüßt werden. Das Rahmenprogramm begann mit einem geschichtlichen Abriss von SME-Geschäftsführerin Margit Kretschmar und der Danksagung des Heimleiters Falk Bubner. Anschließend trugen zwei Jugendliche der Einrichtung, Paul und Charleen, ein Gedicht vor, welches auf humorvolle Weise vom Leben im Kinderheim früher und heute berichtete. Kathrin Wohlfahrt, die hauseigene Psychologin, führte danach aus, wie herausfordernd die Übergangszeit bis zum „Ankommen“ im Heim für die Kinder ist. Dazu hatte sie echte Experten befragt, nämlich Heimkinder, die sich zum Videointerview bereit erklärt hatten. Vor dem abschließenden gemeinsamen Essen gab es dann noch einen Film vom diesjährigen Sportfest „Querfeldein – quer durch's Heim“ zu sehen, wo Kinder und Erzieher mit großer Leidenschaft und Freude beim Laufen, Springen, Kriechen und Schwimmen ihre Besten suchten.

Am Samstag fand nach fünfjähriger Pause wieder ein Fußballturnier der Kinderheime auf dem Gelände des Lippersdorfer Heims statt. Sechs Mannschaften traten gegeneinander an und ermittelten jeder gegen jeden den Sieger. Den 1. und 2. Platz belegten die Mannschaften der Kinderheime aus Pobershau und Lippersdorf. Unter großem Beifall erhielten alle Teilnehmer bei der Siegerehrung im Festzelt ihre Urkunden und Pokale. Den geselligen Abschluss bildeten ein zünftiges Grillfest und eine Theateraufführung.

Ein weiterer Höhepunkt der Festveranstaltung war die Übergabe eines „Dream-Ball“ Spiel- und Therapiegeräts als Geschenk des Fördervereins. Der Verein „Hilfe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Lippersdorf“ e.V. sponsert und unterstützt jährlich viele Unternehmungen der Kinder und Jugendlichen wie Ferienfahrten, die Weihnachtsfeier sowie Spielplatz- und Schwimmbadunterhaltung.

Seniorenzentrum Olbernhau

Am 29. August 2015 gab es im Seniorenzentrum Olbernhau wieder Grund zu feiern. Das Team des Hauses beging mit einem Sommerfest für die Bewohner und ihre Angehörigen und Bekannten sein 130-jähriges Jubiläum. Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Berglandmusikanten“ und für die Kleinen wurde mit Glücksrad, Kinderschminken und vielen Spielen der Nachmittag liebevoll gestaltet. Einen Rückblick auf 130 Jahre Seniorenheim ermöglichte eine kleine Ausstellung in der Tagespflege. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bereits in der Woche zuvor wurde das Jubiläum durch ein Mitarbeiterfest eingeleitet, bei dem ein abwechslungsreiches Programm Anlass zur Freude und zum Schmunzeln bot.

Das Fest war auch der Höhepunkt der 5. Seniorenralley, bei der wieder interessierte Bürger auf einer kleinen Erzgebirgsrundfahrt die Senioreneinrichtungen in Zschopau, Pfaffroda und Olbernhau kennenlernen konnten.

Links: Anlässlich der 90-Jahr-Feier des Kinderheims Lippersdorf traten bei einer Neuauflage des Fußballturniers der Kinderheime sechs Teams gegeneinander an. Rechts: In Olbernhau wurde das 130-jährige Bestehen des Seniorenzentrums in geselliger Runde gefeiert.

Aktionstag der Deutschen Krankenhausgesellschaft zum Krankenhausstrukturgesetz



Unter dem Motto „Krankenhaus-Reform? So nicht!“ fand der Aktionstag gegen das Krankenhausstrukturgesetz statt.

Das vom Bundeskabinett Anfang Juni beschlossene Krankenhaus-Strukturgesetz (KHSG) verschärft die zentralen Finanzierungsprobleme der Krankenhäuser enorm. Vergütungsabschlag, Fixkostendegressionsabschlag, Tarifschere und Unterfinanzierung der Notfallambulanzen sind die Schlagwörter.

In Sachsen wurde unter dem ersten Gesundheitsminister Dr. Hans Geisler bereits eine zukunftsorientierte Krankenhausstruktur geschaffen. So waren die Krankenhäuser der Holding bisher in der Lage, trotz steigender Personalkosten notwendige Investitionen für den medizinischen Fortschritt selbst zu finanzieren. Verringert man die Vergütung für den behandelten Fall (hinter dem sich immer ein kranker Mensch verbirgt), wird dies nicht mehr möglich sein. Es droht der Verlust von Leistungsbreite und hochwertiger Medizin.

Wenn dem ländlichen Raum nur noch mittelmäßige Leistungen zugestanden werden, bedeutet dies weitere Anfahrtswege und längere Wartezeiten für erkrankte Patienten. Weitere Folgen sind absehbar, da sich die Ausbildungssituation für

Fachärzte an den Kliniken verschlechtert und damit der Personalpool für die Übernahme von Arztpraxen im niedergelassenen Bereich verkleinert. Konsequenz ist ein Attraktivitätsverlust der Region Erzgebirge. Es bleibt die Frage, ob die in diesem Gesetz angekündigte höhere Qualität durch weniger Geld ein verbales Deckmäntelchen oder ein realistisches Ziel ist.

Da das KHSG das Potential hat, die gute Krankenhausstruktur im Erzgebirgskreis nachhaltig zu Ungunsten der Bevölkerung zu verändern, unterstützten die Krankenhäuser der Holding den geplanten Aktionstag der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Ähnlich wie zum Aktionstag am 24. Juni 2015 waren alle Krankenhäuser aufgerufen, in Form einer aktiven Mittagspause vor Ort ihre Ablehnung der Krankenhausreform medienwirksam zum Ausdruck zu bringen. Zusätzlich fand in Berlin vor dem Brandenburger Tor eine Zentralveranstaltung statt. Es bleibt die Hoffnung, dass sich die sächsischen Bundestagsabgeordneten schützend vor die funktionierende Krankenhauslandschaft besonders auch im Erzgebirge stellen.

Jahresabschluss 2014 des Konzerns Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH

Mit der Aufsichtsratssitzung am 7. Juli und den Gesellschafterversammlungen am 28. Juli wurde der Jahresabschluss 2014 des Konzerns Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH festgestellt. Insgesamt, so die Einschätzung der Gesellschafter, wurde stationär wie ambulant der Sicherstellungsauftrag gegenüber den Bürgern des Erzgebirgskreises umfassend und in hoher Qualität erfüllt.

Die Krankenhausfälle in den somatischen Fachbereichen blieben mit 39.419 Fällen im Jahr 2014 auf hohem Niveau und liegen leicht über dem Vorjahr. In den Arztpraxen der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), in den Notfallambulanzen der Krankenhäuser, in den Sprechstunden im Rahmen der fachärztlichen Ermächtigungen und in der Physiotherapie wurden insgesamt 118.934 Patienten ambulant versorgt. Auch in der Psychiatrie und Psychosomatik ist eine höhere Inanspruchnahme zu verzeichnen, 2.950 Patienten wurden klinisch beziehungsweise tagesklinisch behandelt.

Der Konzern schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einer Bilanzsumme von 220.804 TEUR ab. Die Gesamtleistung betrug 142.580 TEUR und lag vier Prozent über dem Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren in den Gesellschaften 2.163 Mitarbeiter

beschäftigt. Darin enthalten sind auch Auszubildende, Praktikanten und FSJ- sowie Bundesfreiwilligendienst-Teilnehmer. Durch Teilzeitverträge ergeben sich daraus 1.665 Vollzeitkräfte (VK), davon im Ärztlichen Dienst 230 VK, im Pflegedienst 606 VK, im Funktions- und Medizinisch-technischen Dienst 419 VK und im sonstigen Dienst 410 VK. Für die Mitarbeiter wurden Personalausgaben in Höhe von 92.207 TEUR aufgewendet. Insgesamt wurde ein Konzerngewinn von 2.055 TEUR erwirtschaftet. Das positive Ergebnis ermöglicht es auch in den Folgejahren gezielt in Diagnostik und Therapie für die weitere Entwicklung der Krankenhäuser zu investieren.

Der Treue unserer einweisenden Ärzte und Patienten sowie dem Fleiß der Mitarbeiter in allen Bereichen ist dieses Ergebnis zu verdanken. Ohne dieses Miteinander und Füreinander ist eine leistungsstarke Arbeit im Krankenhaus nicht möglich.

Der Gesellschafter des Konzerns Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH, Landrat Frank Vogel, sowie der Geschäftsführer der Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH, Albrecht Kohlsdorf, bedanken sich auf diesem Wege herzlich für die Zusammenarbeit im Jahr 2014.

Weiterbildungsangebote

KKH STOLLBERG

Ärztlicher Dienst

10. November 2015, 14:00 Uhr

Der akute Schwindel – Diagnostik und Therapie aus HNO-ärztlicher Sicht

Referentin: Dr. med. C. Ernstberger, OÄ Klinik f. HNO, KKH

11. November 2015, 18:00–20:00 Uhr

Unfallchirurgisch-Orthopädisches Kolloquium

Referent: Dr. med. W. Hubel, ChA Klinik f. Unfallchirurgie und Orthopädie, KKH

21. November 2015, 09:00–14:00 Uhr

8. Stollberger Onkologysymposium

Komplexe Onkologie – innovative Therapie – initiiert, gelebt und begleitet

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. E. Möbius, ChÄ Klinik f. Innere Medizin II, KKH

8. Dezember 2015, 14:00 Uhr

Tumorschmerztherapie

Referentin: Dr. med. J. Kiesel, OÄ Klinik f. Innere Medizin II, KKH

Pflege- und Funktionsdienst

8. Oktober 2015, 14:30 Uhr

Leitliniengerechte Reanimation

Referent: A. Eichelkraut, FA f. Anästhesie und Intensivmedizin

12. November 2015, 14:00 Uhr

Sachgerechte Einschätzung von Dekubiti und daraus einzuleitende Maßnahmen

Referentin: E. Derichs, KS, Klinikum St. Georg Leipzig

3. Dezember 2015, 14:00 Uhr

Aufbereitung und Desinfektion von Medizinprodukten + Medizinprodukte-Betreiberverordnung

Referent: PD Dr. med. R. Schaumann, Hygieniker BZH Freiburg

KME ZSCHOPAU/OLBERNHAU

im Haus Zschopau

Ärztlicher Dienst

28. Oktober 2015, 15:00–16:30 Uhr

6. Qualitätszirkel im Rahmen des

Traumanzwerkes Westsachsen

Referenten: ChA Dr. med. N. Haselhoff, Ltd. OA Dr. med. N. Bubnick, OA S. Hupfer, Klinik f.

Unfall- u. Orthopädische Chirurgie, KME

28. Oktober 2015, 18:00 Uhr

18. Unfallorthopädischer Abend

Ort: Augustuskeller in Augustusburg

Referenten: ChA Dr. med. N. Haselhoff, Ltd. OA

Dr. med. S. Hofmann, Ltd. OA Dr. med. R.

Schubert, Klinik f. Unfall- u. Orthopädische

Chirurgie, KME

15. November 2015, 10:00–11:30 Uhr

(öffentliche Veranstaltung)

Sonntagsakademie

Kollaps/Ohnmacht/Synkope – Was steckt dahinter?

Referent: Dr. med. J. Atmanspacher, Ltd. OA

Klinik f. Innere Medizin, KME

25. November 2015, 18:00–20:00 Uhr

Weniger ist manchmal mehr!?

Ort: Gaststätte Waldhof, Börnichen

Referenten: Prof. Dr. Fleischer; OA Dr. med.

H. Müller, OA Dr. med. T. Bräuer, Dr. medic. I.

Mihalache; Klinik f. Viszeralchirurgie, KME

Pflege- und Funktionsdienst

28. Oktober 2015, 14:30–15:30 Uhr

Tracheostomapflege und endotracheales

Absaugen

Referentin: I. Schubert, FKS Anästhesie und

Intensivmedizin, KME

4. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Anatomie der Muskulatur

Referent: R. Heide, Physiotherapeut

11. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Neue diagnostische und therapeutische

Möglichkeiten in der Endoskopieabteilung im

Klinikum Zschopau

Referent: Dr. med. V. Hempel, ChA Klinik f.

Innere Medizin, KME

25. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Die Intoxikation aus psychiatrischer Sicht

Referent: E. Meier, FKP Psychiatrie, KME

2. Dezember 2015, 14:30–15:30 Uhr

Legionellen – ein Problem unserer modernen

Zivilisation

Referent: ChA Dr. med. S. Rolffs, KME

8. Dezember 2015, 14:30–15:30 Uhr

Qualitätsmanagement – Kompetenz, Bewusstsein und Schulung

Referentin: C. Baum, QMB, KME

im Haus Olbernhau

Pflege- und Funktionsdienst

14. Oktober 2015, 14:30–15:30 Uhr

(Pflichtfortbildung für Mitarbeiter des KME)

Arbeits- und Brandschutz

Referent: G. Baschel, Sicherheitsingenieur

28. Oktober 2015, 14:30–15:30 Uhr

Umgang mit schwierigen Patienten

Referentinnen: S. Drechsel, I. Baldauf, KS, KME

4. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Legionellen – Ein Problem unserer modernen

Zivilisation

Referent: ChA Dr. med. S. Rolffs, KME

12. November 2015, 14:30 Uhr

Das Helfersyndrom

Referent: A. Schmidt, Dipl.-Psychologe

19. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Begleitung Sterbender – „Professionelle“

Kommunikation mit Angehörigen

Referentin: K. Wagner, KS, KME

1. u. 3. Dezember 2015, 14:30–15:30 Uhr

(Pflichtfortbildung nur für Mitarbeiter des KME)

Reanimation

Referent: A. Groh, FA f. Anästhesie, KME

15. Dezember 2015, 14:30–15:30 Uhr

Qualitätsmanagement – Kompetenz, Bewusstsein

und Schulung

Referentin: C. Baum, QMB, KME

EKA ANNABERG

Ärztlicher Dienst

5. November 2015, 18:00 Uhr (öffentl. Verantst.)

Gesundheitsakademie (Apotheke)

Thema: Fahrtauglichkeit unter Arzneimitteltherapie

Referenten: C. Kunze, Fachapothekerin für

Klinische Pharmazie; R. Rasch, OA Klinik f.

Psychiatrie und Psychotherapie, EKA

11. November 2015, 16:00 Uhr

Annaberger Colloquium

Klinik für Chirurgie, Abt. Viszeralchirurgie

Thema: Kolorektales Karzinom – aktueller Stand

und neue Trends in der Chirurgie

Referent: Dr. med. T. Schäller, ChA Klinik f.

Chirurgie, Abt. Allgemein- und Viszeralchirurgie,

EKA

28. November 2015, 09:30–17:00 Uhr

23. Annaberger Symposium im Advent

Ort: Panorama-Hotel, Kurort Oberwiesenthal

Thema: Herz & Leber – Etabliertes und

Kontroverses

Veranstalter: Verein zur Förderung der wissen-

schaftlichen Tätigkeit am Erzgebirgsklinikum

Annaberg e.V.

Pflege- und Funktionsdienst

27. Oktober 14:30–15:30 Uhr

Ergonomisches Arbeiten/Rückengerechtes

Arbeiten in der Pflege

Einteilung der Teilnehmergruppen s. Plan 2015

Leitung: Physiotherapeutin, EKA

29. u. 30. Oktober 2015, 07:30–16:00 Uhr

Deeskalationstraining

Trainer: M. Wohlrab, Oberpfleger und

Deeskalationstrainer, EKA

23. November 2015, 14:30 Uhr

Wissenswertes zur Wirkstoffgruppe

der Antihypertonika

Referentin: S. Oeser, Apothekenleiterin, EKA

24. November 2015, 14:30–15:30 Uhr

Ergonomisches Arbeiten/Rückengerechtes

Arbeiten in der Pflege

Einteilung der Teilnehmergruppen s. Plan 2015

Leitung: Physiotherapeutin, EKA

Rückenschule dienstags, 14:45 Uhr

(für alle Mitarbeiter des EKA)

Leitung: Physiotherapeutin, EKA

Fortbildung zur Reanimation

(Pflichtveranstaltung nur für Mitarbeiter des EKA)

einmal im Monat am 2. Dienstag, 14:00 Uhr,

Einteilung der Teilnehmergruppen s. Plan 2015

Änderungen vorbehalten